

	Compliance Richtlinie gegen Moderne Sklaverei	Dokumentnummer	
		Version	Seite
		2.0	1 von 5

Richtlinie gegen
Moderne Sklaverei
(Modern Slavery Policy)

	Compliance Richtlinie gegen Moderne Sklaverei	Dokumentnummer	
		Version	Seite
		2.0	2 von 5

1. Geltungsbereich

Diese Version der Compliance Richtlinie ist ab dem 01.03.2021 für alle deutschen National Express Gesellschaften (die „Gesellschaft“ bzw. die „Gesellschaften“), namentlich die National Express Holding GmbH, die National Express Rail GmbH sowie die Süddeutsche Regionalbahn GmbH gültig.

Diese Richtlinie ersetzt etwaige bisherige Versionen der Richtlinie gegen Moderne Sklaverei.

Verantwortlich für diese Richtlinie gegen Moderne Sklaverei ist die Leitung der Rechtsabteilung.

Diese Richtlinie baut auf dem UK Modern Slavery Act 2015 sowie den globalen Standards von National Express auf. Die Inhalte dieser Richtlinie sind mit deutschem Recht im Einklang.

Die hier beschriebenen Vorgaben sind verbindlich und sollen in den einzelnen Gesellschaften umgesetzt werden. Diese Richtlinie gilt für alle Führungskräfte und Mitarbeiter der Gesellschaften. Es wird erwartet, dass sich alle Führungskräfte und Mitarbeiter der Gesellschaften mit dieser Richtlinie vertraut machen, sie befolgen und darüber hinaus so weit möglich sicherstellen, dass Personen, die mit der National Express Group verbunden sind und mit denen sie in Lieferbeziehungen stehen, sich ebenfalls mit dieser Richtlinie vertraut machen und sie befolgen.

Die Führungskräfte der Gesellschaften sind dafür verantwortlich, dass diese Richtlinie in ihrem funktionalen Zuständigkeitsbereich umgesetzt wird. Sie müssen mit gutem Beispiel vorangehen und die Mitarbeiter, die an sie berichten, entsprechend beraten und leiten.

Ergänzende Dokumente der einzelnen Gesellschaften, die individuelle Regelungen enthalten, sind im Anhang zu dieser Richtlinie zu vermerken. Ergänzende Dokumente werden von der Leitung der Rechtsabteilung erstellt, fortlaufend aktualisiert und zur Anwendung veröffentlicht.

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in dieser Richtlinie der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer eingeschlossen.

2. Ziel der Richtlinie

Als weltweit tätiger, in UK ansässiger Konzern muss National Express den UK Modern Slavery Act aus Oktober 2015 anwenden. Diese Richtlinie wurde erstellt, um die Einhaltung des UK Modern Slavery Act durch die National Express Group zu unterstützen und den Null-Toleranz-Ansatz von National Express weltweit zu allen Formen der Modernen Sklaverei auch in den deutschen Gesellschaften umzusetzen und richtungsweisend den Anzeichen von moderner Sklaverei vorzubeugen.

	Compliance Richtlinie gegen Moderne Sklaverei		Dokumentnummer	
	Version	Seite		
	2.0	3 von 5		

3. Was ist Moderne Sklaverei? Warum die Einhaltung dieser Richtlinie so wichtig ist

Zur modernen Sklaverei zählen unterschiedliche Formen der Ausbeutung von Arbeitskraft, wie etwa Zwangsarbeit, Kinderarbeit oder Menschenhandel. Alle stellen schwere Verletzungen der Menschenrechte dar.

Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) geht davon aus, dass weltweit etwa 21 Millionen Menschen Opfer von Zwangsarbeit oder sklavenähnlichen Zuständen sind. In praktisch allen Ländern und vielen Branchen finden entlang der globalisierten Wertschöpfungsketten Zinssklaverei, Zwangs- und Kinderarbeit oder Menschenhandel statt. So hat Human Rights Watch etwa den Einsatz von Sklaven unter erbärmlichen Bedingungen und eine große Zahl von Todesfällen auf den Baustellen für die Fußball WM 2022 in Qatar aufgedeckt. Die Internationale Gewerkschaftsunion ITUC schätzte vor einem Jahr, dass bis zum Beginn der WM noch ca. 4000 Zwangsarbeiter ihr Leben für das große FIFA Ereignis verlieren könnten, wenn die Bedingungen sich nicht ändern.

Andere bekannte Fälle sind Sklavenarbeit in der Garnelenproduktion in Thailand oder schwere Verstöße gegen die Menschenrechte in der Textilindustrie in Bangladesch und Indien.

Aber auch in Europa arbeiten laut ILO ca. 880.000 Menschen unter sklavenähnlichen Bedingungen. Die Beispiele reichen von der Hotelbranche über Lebensmittel- und Schlachtbetriebe bis zur Textilbranche: etwa in Nähfabriken in Italien oder Rumänien, bei der Ernte von Haselnüssen in der Türkei oder beim Pflücken von Orangen und Erdbeeren und dem Stechen von Spargel in Griechenland und Spanien, wo Wanderarbeiter und Menschen ohne gültige Aufenthaltstitel ausgebeutet werden.

Manchmal sind ausbeuterische Arbeitsbeziehungen auch erst auf den zweiten Blick zu erkennen – in Deutschland beispielsweise ist die Ausnutzung von Arbeitskräften mit befristeten Aufenthaltsgenehmigungen ein großes Problem. Häufig ist die Aufenthaltsgenehmigung an einen Arbeitsvertrag geknüpft, was Arbeitgebern große Macht über die Beschäftigten gibt.

Trotz weltweiter Ächtung hat die Sklaverei also noch immer kein Ende gefunden. Sie hat sich in der globalisierten Wirtschaft nur verändert und kommt in nahezu allen Branchen vor.

Mit dem UK Modern Slavery Act aus Oktober 2015 will die britische Regierung diese Formen der Ausbeutung eindämmen. Hierzu verpflichtet sie Unternehmen, ihre eigene Organisation und ihre Lieferketten auf Anzeichen moderner Sklaverei zu überprüfen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um diese einzuschränken oder ganz zu verhindern. Über dieses interne Audit muss das verpflichtete Unternehmen jährlich öffentlich berichten.

	Compliance Richtlinie gegen Moderne Sklaverei	Dokumentnummer	
		Version	Seite
		2.0	4 von 5

4. Ist der UK Modern Slavery Act auch in Deutschland anwendbar?

Anwendbar ist der UK Modern Slavery Act aus Oktober 2015 nur auf solche Unternehmen, die

- eine Niederlassung oder Beteiligung in Großbritannien haben und
- mehr als 36 Millionen Pfund (ca. 46 Millionen Euro) jährlich umsetzen. (Die Umsatzgrenze gilt für die gesamte Geschäftstätigkeit, nicht nur für den Umsatz im Vereinigten Königreich.)

Damit findet der UK Modern Slavery Act aus Oktober 2015 (bisher) keine unmittelbare Anwendung auf die deutschen Gesellschaften. Warum also soll es in den deutschen Gesellschaften eine Richtlinie gegen Moderne Sklaverei geben?

Sklaverei – in welcher Form auch immer – stellt zunächst einmal eine schwere Menschenrechtsverletzung dar. Unternehmen, die mit moderner Sklaverei in Verbindung gebracht werden, setzen sich erheblichen Risiken aus, z.B. einem enormen Reputationsverlust bei Kunden, Verbrauchern, Mitarbeitern und Anlegern.

Jede Nennung von Unternehmens- oder Markennamen in Verbindung mit schweren Menschenrechtsverletzungen kann zudem zu Umsatzeinbußen und ggf. dem Ausschluss von öffentlichen Bieterverfahren führen.

Rechtliche Risiken sind Schadensersatzforderungen vor ordentlichen Gerichten oder Verfahren vor der OECD Kontaktstelle.

Aufgrund von schlechten Arbeitsbedingungen liegen schließlich operative Risiken in hohen Krankheitsständen und starker Personalfuktuation. Sie erhöhen das Risiko von Streiks, operativen Ausfällen und starken Schwankungen in der Produkt- und/ oder Dienstleistungsqualität.

Um diese Risiken zu vermeiden, ist die strikte Einhaltung dieser Richtlinie daher von entscheidender Bedeutung für den Konzern und insbesondere auch die deutschen Gesellschaften.

5. Was diese Richtlinie verbietet

Diese Richtlinie verbietet allen Führungskräften und Mitarbeitern der Gesellschaften, sich des Vorwurfes der modernen Sklaverei auszusetzen. Das bezieht nicht nur die Gesellschaften und ihre eigenen Organisationen mit ein, sondern insbesondere auch ihre Lieferketten.

6. Umsetzung

6.1 Schulung

Jede Führungskraft und jeder Mitarbeiter der Gesellschaften soll über diese Richtlinie informiert sein und sich mit ihren Inhalten vertraut machen. Dies erfolgt über eine Veröffentlichung dieser Richtlinie mit einhergehender Registrierung derjenigen Mitarbeiter, die sich mit dieser Richtlinie vertraut gemacht haben.

	Compliance Richtlinie gegen Moderne Sklaverei		Dokumentnummer	
	Version	Seite		
	2.0	5 von 5		

5.2 Meldung von möglichem Fehlverhalten

Wenn Sie berechtigte Gründe zu der Annahme haben, dass ein Fall von moderner Sklaverei – in welcher Ausprägung auch immer – innerhalb unserer Gesellschaften stattfindet oder stattzufinden droht, möchten wir Sie ermutigen, diese Annahme zu melden.

Als Melde- und Kommunikationswege stehen jedem Mitarbeiter dafür der unmittelbare Vorgesetzte, die Leitung der Rechtsabteilung unter compliance@nationalexpress.de oder alternativ auch die vertrauliche globale Hotline (kostenlos) von National Express unter 0800 – 225 5288, danach 877 – 907 – 2683 (Code für Deutschland) zur Verfügung.

Ihr Hotline-Gesprächspartner ist englischsprachig; Ihnen kann aber jederzeit ein Dolmetscher gestellt werden. Auf Wunsch erfolgt der Anruf bei der Hotline anonym.

Die Leitung der Rechtsabteilung steht darüber hinaus allen Mitarbeitern als Ansprechpartner sowohl zur Beantwortung von Fragen zu dieser oder anderen Compliance Richtlinien wie auch als Berater im Zusammenhang mit den Compliance Regeln und Richtlinien zur Verfügung (compliance@nationalexpress.de).

Mitarbeiter, die in gutem Glauben mögliche Verstöße gegen diese Richtlinie melden oder Informationen erteilen oder anderweitig bei Nachforschungen oder der Untersuchung möglichen Fehlverhaltens mitwirken, werden vor etwaigen daraus resultierenden Nachteilen geschützt, auch wenn sich die Meldung über einen Verstoß gegen diese Richtlinie im Nachhinein als unzutreffend erweisen sollte.

5.3 Konsequenzen aus Verstößen gegen diese Richtlinie

National Express nimmt das Thema der modernen Sklaverei sehr ernst. Verstöße gegen diese Richtlinie werden nicht toleriert und können Disziplinarmaßnahmen und andere Schritte bis hin zur Kündigung des Arbeitsverhältnisses nach sich ziehen.

7. Prozesssicherheit

Diese Richtlinie wird laufend an die konzerninterne Handhabung der Modern Slavery Policy angepasst sowie im Fall von Änderungen auf die Vereinbarkeit mit deutschem Recht hin überprüft. Ein Versionsverlauf speichert sämtliche Änderungen unter Angabe von Änderungsinhalt, Person und Datum. Somit ist eine Nachverfolgung stets gewährleistet.